
LEITLINIEN ZUR ZUSAMMENARBEIT MIT DER OFFENEN JUGENDARBEIT

- SIE BIETEN EIN JUGENDPROJEKT, LEHRMITTEL ODER WEITERBILDUNGSANGEBOT AN...
- ...ODER SIE SIND GERADE DABEI, EINES ZU ENTWICKELN?
- SIE MÖCHTEN IHR ANGEBOT IN DER OFFENEN JUGENDARBEIT DURCHFÜHREN ODER BEKANNT MACHEN?

DIESE BROSCHÜRE GIBT IHNEN WICHTIGE HINWEISE, DAMIT IHR ANGEBOT FÜR DIE OFFENE JUGENDARBEIT

- HILFREICH, UNTERSTÜTZEND UND BRAUCHBAR IST
 - DIE PASSENDEN RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE DURCHFÜHRUNG VORFINDET
 - ATTRAKTIV KOMMUNIZIERT WIRD UND AUFMERKSAMKEIT ERHÄLT.
-

INHALT

- 2 OFFENE JUGENDARBEIT
- 3 PROJEKTE, ANGEBOTE UND LEHRMITTEL MIT DER ZIELGRUPPE „JUGEND“
- 6 WEITERBILDUNGSANGEBOTE MIT DER ZIELGRUPPE „JUGENDARBEITENDE“
- 7 AUF IHR PROJEKT AUFMERKSAM MACHEN
- 8 ZUSAMMENARBEIT MIT DEM SCHWEIZERISCHEN DACHVERBAND DOJ/AFAJ



DOJ
AFAJ

Dachverband offene Jugendarbeit Schweiz
Association faitière suisse pour l'animation jeunesse en milieu ouvert

OFFENE JUGENDARBEIT

WAS IST OFFENE JUGENDARBEIT?

Offene Jugendarbeit findet lokal in der Gemeinde oder im Quartier statt und orientiert sich an den aktuellen Bedürfnissen und Themen der Jugendlichen vor Ort. Die Angebote der offenen Jugendarbeit sind für die Jugendlichen freiwillig und werden partizipativ mit ihnen zusammen entwickelt.

Einige bekannte Formen offener Jugendarbeit sind: Jugendtreffs und Jugendzentren, kommunale Jugendfachstellen, Mobile Jugendarbeit, Streetwork, lokale Jugendprojekte.

Viele Gemeinden und Stellen kennen auch offene Arbeit mit Kindern, zum Beispiel Spielplatzanimationen.

Die offene Jugendarbeit bietet den Jugendlichen niederschwellige Beratung in Lebensfragen und unterstützt sie im Alltag in Bezug auf Schule und Lehrstelle. Sie arbeitet vernetzt im Gemeinwesen mit Eltern, Schule, Vereinen und Behörden zusammen.

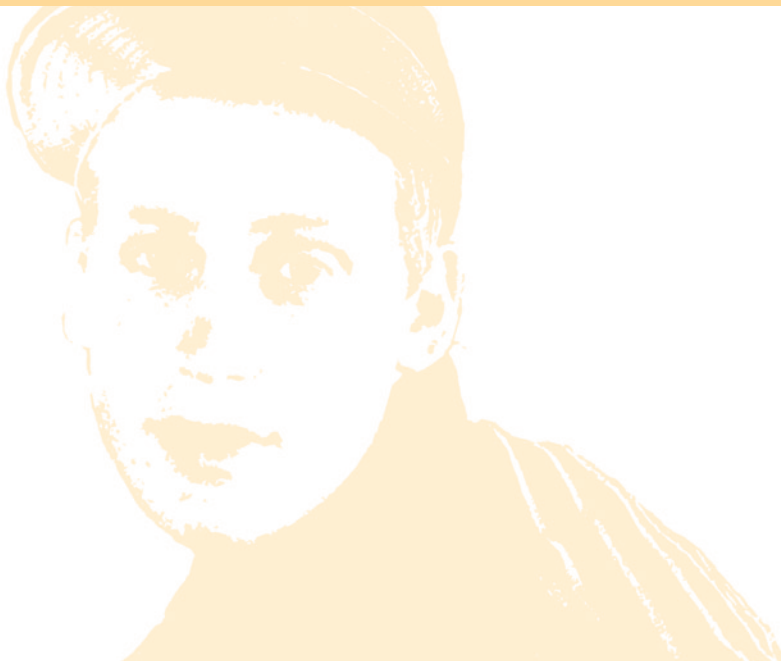
Sie ist politisch und konfessionell neutral und für die Jugendlichen gibt es keine verpflichtende Mitgliedschaft.

Die offene Jugendarbeit wird meist von Trägervereinen, direkt von den Gemeinden oder z.T. von Kirchengemeinden organisiert und von der öffentlichen Hand finanziert oder subventioniert.

Jugendarbeitende sind professionelle, fest angestellte Fachpersonen.

5 GUTE GRÜNDE, MIT DER OFFENEN JUGENDARBEIT ZUSAMMENZUARBEITEN

1. In über 700 Gemeinden der Schweiz stehen lokal verankerte und vernetzte, professionelle Jugendarbeitsstellen als Multiplikatoren und Partner zur Verfügung.
2. Offene Jugendarbeit ist nah dran an den Jugendlichen, vernetzt im Gemeinwesen, kreativ und flexibel.
3. Kinder und Jugendliche, die über Jugendverbände oder Sportvereine nicht gut erreichbar sind, können durch die offene Jugendarbeit angesprochen werden.
4. Jugendarbeitende in der offenen Jugendarbeit verfügen bereits über viel Erfahrung und Know-how mit Jugendprojekten im Freizeitbereich.
5. Lokale Pilotprojekte können durch die kantonalen Netzwerke und den nationalen Dachverband schweizweit bekannt gemacht werden.



PROJEKTE, ANGEBOTE UND LEHRMITTEL MIT DER ZIELGRUPPE „JUGEND“

THEMEN – HITPARADE

In der offenen Jugendarbeit sind folgende Themenbereiche für Projekte mit Jugendlichen aktuell:

(Stand: Sommer 08)

1. Integration
2. Gewalt
3. Gender (Geschlechterfragen)
4. Gesundheit
5. Sozialraum, Lebenswelt und Raumplanung
6. Kultur und Jugendkultur
7. Medien
8. Rassismus
9. Geld und Finanzen
10. Politik
11. Kinderrechte
12. Internationale Projekte

1. ZIELGRUPPEN – WELCHE JUGENDLICHEN KÖNNEN SIE ERREICHEN?

Die offene Jugendarbeit arbeitet meist mit Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren.

Es ist wichtig, dass sowohl Projekte für beide Geschlechter bzw. gemischte Gruppen als auch spezifische Projekte für Mädchen oder Buben bestehen.

Deutlich bevorzugt werden von der offenen Jugendarbeit Angebote, die sich an eine Gruppe und nicht an einzelne Jugendliche richten. Die Gruppengrösse sollte dabei eine TeilnehmerInnenzahl von 15 Personen nicht überschreiten.

Die Gruppen in der offenen Jugendarbeit sind jedoch nicht fix, sondern häufig finden sich kurzfristig diejenigen Jugendlichen ein, die sich für das Angebot interessieren und von den Jugendarbeitenden zur Teilnahme motiviert werden.

Richtet sich ein Angebot an einzelne Jugendliche, so können Jugendarbeitsstellen gut als Kommunikationskanal genutzt werden. Sie können Plakate aufhängen oder Flyer abgeben und einzelne Jugendliche zum Teilnehmen ermuntern.

2. METHODIK UND ORGANISATORISCHE FRAGEN

Dauer und Zeitpunkt

Projektangebote von externen Anbietern können von der offenen Jugendarbeit am besten genutzt werden, wenn sie kurzfristig, ohne grosse Vorbereitung und lokal durchgeführt werden können. Eine Zeitdauer von 2 bis 3 Stunden ist ideal.

Die Angebote sollten an einem Nachmittag oder Abend durchgeführt werden können. Mittwoch ist der ideale Wochentag, wie auch Donnerstag und Freitag, teilweise Samstag.

Methodik

Gefragt sind also vor allem Events und kurzfristige Animationsangebote. Medienpädagogische Aktivitäten als methodischer Zugang sind eine sehr beliebte Form (Foto, Film-, Radio- oder Musikaufnahmen, gestalterische Elemente). Wettbewerbe sind eine weitere Möglichkeit. Workshops und länger dauernde Projekte sollten mit der Jugendarbeit zusammen geplant werden.

Lehrmittel und Medien

Von den verschiedenen Typen von Lehrmitteln und pädagogischen Medien werden von den Jugendarbeitsstellen Infobroschüren und Filme am meisten genutzt.

Die Nutzung von Lehrmitteln und –medien erfolgt ungefähr zur Hälfte in Begleitung oder unter Anleitung der Jugendarbeitenden und zur Hälfte unbegleitet (die Medien werden abgegeben oder zur Verfügung gestellt und dann von den Jugendlichen selbstständig genutzt). Definieren Sie die Nutzungsart bei der Konzeption und Verbreitung ihres Lehrmittels möglichst klar.

HITPARADE DER METHODEN, MIT DENEN DIE JUGENDLICHEN IN DER OFFENEN JUGENDARBEIT AM BESTEN ERREICHT WERDEN KÖNNEN:

1. Events und kurzfristige Animationsangebote
2. Medien
3. Wettbewerbe
4. Workshops
5. Kultur und Kreativität
6. Ateliers
7. Talentwettbewerbe
8. Kurse
9. Interaktive Ausstellungen
10. Referate, Informationstage und anderes

3. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN JUGENDARBEITENDEN

Lokales Know-How ist vorhanden

Mit den Fachstellen der offenen Jugendarbeit stehen Fachpersonen zur Verfügung, die über viel Erfahrung in Jugendprojekten verfügen und meist ein sehr grosses lokales Netzwerk in der Gemeinde haben. Diese Ressourcen sollten Sie nutzen!

Die Jugendarbeitenden wissen, welche Aktivitäten, Bedürfnisse und Themen ganz konkret bei „ihren“ Jugendlichen aktuell und möglich sind. Innerhalb des ständigen Angebots einer Jugendarbeitstelle sind je nach lokalen Gegebenheiten verschiedene Gefässe für die Umsetzung ihres Projekts denkbar.

Flexible Angebote machen kreativ

Von Dritten angebotene Jugendprojekte sind am erfolgreichsten, wenn sie so flexibel konzipiert sind, dass sie im Hinblick auf diese vorhandenen Strukturen angepasst werden können. Beispielsweise können das allgemeine Thema eines Projekts sowie qualitative und strukturelle Richtlinien formuliert werden, die konkrete methodische Ausgestaltung aber den Jugendarbeitsstellen überlassen werden.

Input ist gefragt

Es ist selten nötig, dass externes Personal aus Ihrer Organisation das Projekt direkt mit den Jugendlichen vor Ort durchführt. Den Jugendarbeitenden sind aber Anregungen, Tipps, und Hilfestellungen willkommen, die sie darin unterstützen, lokale Projekte zu entwickeln und durchzuführen. Dies kann zum Beispiel die Form von zur Verfügung gestellten Konzepten und Materialien haben, Informationsmöglichkeiten, kurzen Einführungs-Veranstaltungen, wie auch Coaching- und Vernetzungsangebote.

4. PROJEKTSTEUERUNG, AUFWAND UND FINANZIERUNG

Budget

Durchschnittlich stehen den Jugendarbeitsstellen 1'000.- bis 5'000.- Franken im Jahr für Projekte (interne und externe) frei zur Verfügung. Projektangebote müssen also sehr kostengünstig durchführbar sein. Ein Teil der Jugendarbeitsstellen kann für ein Projekt zusätzlich Fundraising zu betreiben.

Planungszeitraum

Die zeitlichen Planungshorizonte der offenen Jugendarbeit sind im Alltag mit den Jugendlichen sehr kurzfristig. Zum Beispiel können sich Jugendliche noch wenige Stunden vor der Durchführung eines Animationsangebots entscheiden, sich daran zu beteiligen. Strukturell sind die Jugendarbeitsstellen jedoch in die langfristigen Planungszeiträume der Trägerschaften und Gemeinden eingebunden, so dass z.B. das Gesamtbudget bereits Mitte des Vorjahres erstellt werden muss und auch eine grobe Jahresplanung frühzeitig erstellt wird.

Zeitlicher Aufwand

Mit den Jugendarbeitenden stehen zwar einerseits fest angestellte Fachpersonen für die Projekte zur Verfügung. Andererseits sind die Stellenpläne oft sehr knapp bemessen und mit dem Basisangebot im Alltag bereits stark ausgelastet. Der zeitliche Aufwand für die Vorbereitung des Projekts muss darum den Möglichkeiten der Jugendarbeitsstellen entsprechen und möglichst unkompliziert gestaltet werden.

Projektsteuerung und mögliche Partner

Um ein Projekt in der offenen Jugendarbeit einzuführen, lohnt es sich darum, den Aufbau einer regionalen oder kantonalen Projektstruktur mit in die Planung einzubeziehen. Jugendarbeitsstellen sind kommunal oder für einen kleinräumigen Gemeindeverbund zuständig. Ausser bei den grossen Trägerschaften in den grösseren Städten, lässt ihre Ressourcenausstattung darum wenig Spielraum für Entwicklungs- und Planungsarbeiten.

Viele Fachpersonen der Jugendarbeit haben jedoch Teilzeitpensen und können dafür gewonnen werden, im Rahmen von regionalen Projekten zusätzliche Mandate gegen Entschädigung zu übernehmen.

In allen Kantonen der Schweiz existieren kantonale und regionale Vernetzungen und/oder Verbände der offenen Jugendarbeit. Ausserdem gibt es in einigen Kantonen direkt dem Kanton unterstellte kantonale Jugendförderungsstellen sowie auch kantonale und regionale Jugendarbeitsstellen der Kirchen.

Vor dem Projektstart sollte mit diesen Partnern der Kontakt aufgenommen, die Zusammenarbeit geklärt und gemeinsam eine Projektstruktur aufgebaut werden. Ein mögliches Modell könnte beispielsweise sein, innerhalb des kantonalen Verbands der offenen Jugendarbeit eine Arbeitsgruppe zu bilden, gleichzeitig die Zusammenarbeit mit der kantonalen Jugendförderung zu suchen, und vielleicht sogar Finanzierungsmöglichkeiten durch kantonale Jugendförderungsgelder abzuklären. Der Auftrag zur operativen Projektleitung kann dann an eine Fachperson vergeben werden, die schliesslich die Durchführung durch die lokalen Jugendarbeitsstellen in der Region koordiniert und unterstützt. Die kommunalen Jugendarbeitsstellen können dann Arbeitszeit der lokalen Fachkraft sowie Materialkosten zur Verfügung stellen.

Eine andere Möglichkeit ist es, mit lokalen Jugendarbeitsstellen Pilotprojekte durchzuführen und diese Personen dann mit einem kleinen Mandat in eine Steuerungs- oder Begleitgruppe zu integrieren.



WEITERBILDUNGSANGEBOTE MIT DER ZIELGRUPPE „JUGENDARBEITENDE“

Zielgruppe

Die in der offenen Jugendarbeit tätigen Personen sind Erwachsene, die für ihre Jugendarbeit angestellt und bezahlt werden. Der grössere Teil von Ihnen verfügt über eine Fachhochschulausbildung im Bereich der Sozialen Arbeit. Weiterbildungsangebote sollten dementsprechend konzipiert und ausgeschrieben werden.

Bei Kursen, die sich an freiwillig engagierte Personen richten, sollte klar werden, ob die Zielgruppe eher „freiwillig engagierte Jugendliche“ oder „freiwillig/ehrenamtlich engagierte Erwachsene“ sind. Die Jugendarbeitenden können entsprechende Personen über diese Angebote informieren oder auch dazu beitragen, dass ein solches Kursangebot lokal durchgeführt werden kann.

Rahmenbedingungen und Organisatorisches

Jugendarbeitende besuchen Weiterbildungen am ehesten, wenn sie ganztägig unter der Woche stattfinden. Kaum besucht werden Weiterbildungen, die an einem Mittwoch stattfinden, da an diesem Tag meist schulfrei ist und die Jugendarbeitenden im Einsatz sind.

Da Jugendarbeitende einen lokal definierten Arbeitsauftrag haben, sind längere Reisezeiten besonders bei kurzen Weiterbildungsangeboten (Tagungen etc.) teilweise ein Hindernis. Dezentral durchgeführte Anlässe, auch in Partnerschaft mit kantonalen Stellen oder Verbänden der offenen Jugendarbeit oder den Fachhochschulen, sind erfolgreicher.

Jugendarbeitsstellen erhalten häufig ein Weiterbildungsbudget von ihrem Arbeitgeber. Weiterbildung darf also durchaus etwas kosten, die Preise orientieren sich am im Sozialbereich Üblichen.

HITPARADE DER THEMEN FÜR WEITERBILDUNGSANGEBOTE

1. Integration, Gender, Jugendarbeit und soziokulturelle Animation allgemein
2. Raumplanung/Sozialraum
3. Gesundheit
4. Gewalt
5. Kultur
6. Medien
7. Rassismus
8. Politik

Dabei interessieren in erster Linie Praxismethoden zur Arbeit mit Jugendlichen in diesen Themenbereichen.



AUF IHR PROJEKT AUFMERKSAM MACHEN

AUSSCHREIBUNG UND WERBUNG

Ausschreibungen von Angeboten können direkt an die Jugendarbeitsstellen gerichtet werden. Ausschreibungen, die per Mail erfolgen, finden am meisten Beachtung. Hinweise in Newslettern und im Postversand sind weitere Möglichkeiten.

Der Dachverband DOJ veröffentlicht monatlich einen elektronischen Newsletter und bietet auf seiner Website die Möglichkeit, auf Events und Projekte aufmerksam zu machen. Zu den genauen Nutzungsmöglichkeiten und -bedingungen, gehen Sie bitte auf <http://www.doj.ch/444.0.html> oder nehmen Sie mit uns Kontakt auf: welcome@doj.ch.

Etlliche kantonale oder regionale Verbände und Fachstellen der offenen Jugendarbeit verfügen ebenfalls über mailing-Möglichkeiten und Webseiten. Die Kontaktangaben zu Ihnen finden Sie unter „Links und Adressen“.

AUFTRITT UND KOMMUNIKATION LOKALER PROJEKTE

Der „gute Name“ einer bekannten NGO oder einer Behörde kann einem Projekt Gewicht und Akzeptanz verleihen und Türen zur lokalen Jugendarbeit oder Trägerschaft öffnen. Andererseits müssen sich die Jugendlichen mit einem Projekt identifizieren können. Jugendarbeitsstellen bzw. die lokalen Trägerschaften sind zudem darauf angewiesen, ihre Arbeit regelmässig gegenüber der Kommunalpolitik auszuweisen und sie z.B. auch in der lokalen Presse positiv darzustellen.

Es empfiehlt sich daher, mit Auflagen bezüglich der Verwendung von Name und Logo der anbietenden Organisation zurückhaltend zu sein, eine griffige Projektbezeichnung zu verwenden und/oder es den Jugendarbeitsstellen zu überlassen, den lokal durchgeführten Projekten auch (zusätzlich) eigene Namen und/oder Erscheinungsbilder zu geben, die auch mit den Jugendlichen zusammen gestaltet werden können.

LINKS UND ADRESSEN

Nationaler Dachverband DOJ/AFAJ:

Geschäftsstelle DOJ/AFAJ, Sandstrasse 5, 3302 Moosseedorf, welcome@doj.ch
031 850 10 25, www.doj.ch

Kantonale Verbände und Netzwerke der offenen Jugendarbeit in der Schweiz:

Aktuelle Liste mit 20 Kontaktadressen und allen Weblinks unter <http://www.doj.ch/196.0.html>

Mehr erfahren über offene Jugendarbeit?

www.doj.ch

weblinks der Kantonalen Verbände und Netzwerke: <http://www.doj.ch/402.0.html>

Viele Fachinformationen und Links finden Sie auch unter:

www.infoklick.ch

www.jugendarbeit.ch

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM SCHWEIZERISCHEN DACHVERBAND DOJ/AFAJ

WERBUNG UND AUSSCHREIBUNG

Wir können Ihr Projekt- oder Weiterbildungsangebot unkompliziert in der offenen Jugendarbeit bekannt machen. Zu den Bedingungen, sehen sie bitte unter <http://www.doj.ch/444.0.html> nach. Unser Newsletter erreicht aktuell über 1'000 Jugendarbeitende und weitere Interessierte.

BERATUNGSANGEBOT

Sie möchten noch mehr darüber erfahren, wie Sie mit ihrem Angebot die offene Jugendarbeit erreichen können? Wir beraten Sie gerne: welcome@doj.ch.
Eine erstmalige Besprechung von 1 – 2 Stunden gehört zu unserem kostenlosen Grundangebot..

PROJEKTPARTNERSCHAFT

Gerne werden wir Ihr Partner in einem Projekt und entwickeln es gemeinsam mit Ihnen, passend für die offene Jugendarbeit. Im Rahmen einer Projektpartnerschaft, können wir uns intensiv für die Verbreitung des Projekts bei unseren Mitgliedern engagieren. Nehmen Sie doch einfach schon in der Planungsphase mit uns Kontakt auf: welcome@doj.ch, 031 850 10 25 (Geschäftsstelle). Für unsere Mitarbeit an der Konzeption, Planung, Verbreitung und Umsetzung von Projekten, erstellen wir Ihnen gerne eine Offerte.

PATRONAT UND LOGO

Es ist unser Anliegen, dass gute Jugendprojekte schweizweit zur Verfügung stehen, denn unsere Mitglieder profitieren davon. Gerne stehen wir mit unserem Logo oder einem Patronat zur Verfügung. Für diese Empfehlung gegenüber unseren Mitgliedern, möchten wir gerne das Projekt im Vorfeld kennenlernen. Bitte kommen Sie frühzeitig auf uns zu: welcome@doj.ch (Geschäftsstelle).

WAS IST DER DACHVERBAND OFFENE JUGENDARBEIT SCHWEIZ DOJ/AFAJ?

Der DOJ / AFAJ ist der nationale Dachverband der offenen Jugendarbeit in der Schweiz. Unsere Mitglieder sind aktuell rund 250 lokale Jugendarbeitsstellen als Einzelmitglieder und zehn kantonale Netzwerke als kollektive Mitgliedernetzwerke. Wir arbeiten mit weiteren zehn kantonalen Netzwerken regelmässig zusammen und erreichen dadurch die lokalen Jugendarbeitsstellen in der ganzen Schweiz.

Unsere Ziele sind die Förderung und fachliche Weiterentwicklung der offenen Jugendarbeit in der Schweiz sowie die Vertretung ihrer Interessen auf nationaler Ebene. Unsere wichtigsten Partner sind die kantonalen Netzwerke. Aktuell sind wir im Kontakt mit rund 150 Behörden und NGO, die in jugendrelevanten Bereichen tätig sind.

Die Angaben in dieser Broschüre beruhen auf einer Umfrage bei unseren Partnerorganisationen und Mitgliedern, die im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit 2008 durchgeführt wurde.

1. Auflage Sommer 2008

Herausgeber:

Dachverband offene Jugendarbeit Schweiz DOJ/AFAJ
Zentrum passepartout-ch, Sandstrasse 5, 3302 Moosseedorf
welcome@doj.ch www.doj.ch 031 850 10 25